

Etappe 2

von Oberrospe
nach Ernsthausen

Kurz nach Oberrospe bietet sich vom Aussichtspunkt „Am Rienert“ ein prächtiger Blick auf die umliegenden Höhen. Auffällig ist ein siloartiges Gebäude am Ortsrand von Oberrospe. Das ist das Holzheizschnitzelheizwerk, das Fernwärme an über 100 Haushalte liefert. Oberrospe ist Bioenergiedorf!

Vorbei am Forsthaus Mellnau mit einem Brunnen, der die bevorstehende Burganlage symbolisiert, wird der federnde Waldpfad schon bald steiler und schmaler und erreicht über 100 Höhenmeter das Dorf Mellnau. Die Dorfstraße führt zur **Burg Mellnau [7]**, die ab 1248 bis 1250 von den Mainzer Erzbischöfen erbaut wurde und bis 1510 mit Burgmannen besetzt war. Der ca. 20 Meter hohe Bergfried bietet einen **fantastischen Blick [6]** zum Marburger Schloss und zur Amöneburg, bei klarer Sicht sogar bis hin zum Taunus, Vogelsberg und ins Hochsauerland.

Der Verfall der Burg im 16. Jahrhundert sorgte für Baumaterial für die Anwohner: Viele Steinquadern wurden für den Aufbau des Ortes Mellnau mit seinen schönen Fachwerkhäusern verwendet. Die verbliebene Ruine wird heute von den Mellnauern, insbesondere dem Heimat- und Verkehrsverein Mellnau, engagiert gepflegt. In den kommenden Jahren sind Baumaßnahmen notwendig, um die Standhaftigkeit der Mauern zu erhalten.



6



8



9



7

Bei der Erstellung seiner Märchenillustrationen wurde Otto Ubbelohde auch hier fündig und sah in der Burg die Vorlage für das Märchen „Däumelings Wanderschaft“.

Der Burgwaldpfad windet sich nun hinauf und hinab bis zum Fuß des Christenbergs. Hier bilden sich in der Senke des Christenberger Talgrunds Vermoorungen mit z.T. offenen Bachläufen und Tümpeln. Die Senke ist Teil des zusammenhängenden Netzwerks europäischer Schutzgebiete (NATURA 2000), dessen Ziel der Erhalt der biologischen Vielfalt auf europäischer Ebene ist.

Von hier aus geht es steil hinauf – der 387 m hohe Christenberg ist der Mühe wert! Die herrliche Aussicht auf das Siegerland, Sauerland und Rothaargebirge und ein kühles Getränk auf der Terrasse des Waldgasthauses sind der Lohn. Der Rundgang über das Plateau des Christenbergs bietet ein sowohl historisches wie märchenhaftes Erlebnis. Noch heute umgeben Reste einer keltischen und fränkischen Wall-Graben-Anlage die historische Kesterburg. Ein kleines Museum zur Geschichte des Christenbergs befindet sich in dem historischen Küsterhaus neben der **Martinskirche [8]**. Ein wahrhaft märchenhafter Ort war dies auch für den Heimatkünstler Otto Ubbelohde, der sich von dem Küsterhaus inspirieren ließ und hier das Hexenhaus von „Hänsel und Gretel“ entwarf, während ihm die Martinskirche für das Märchen „Aschenputtel“ als Motiv diente.

Märchenhaft ist es auch an dem nun folgenden **Spiegelteich [9]**, der gleich zweimal einen Blick auf den Christenberg mit der Martinskirche bietet – einmal auf den Berg selbst, zum anderen dank der Spiegelung im Teich.

Die Tour streift nun die Gemeinde Münchhausen mit ihren rund 3.800 Einwohnern. Viele ältere Häuser in ihren sechs Ortsteilen wurden aus Sandsteinblöcken der fränkischen Burg auf dem Christenberg erbaut.



Etappe 2

Länge 17,9 km
Dauer 5,2 Std.
Schwierigkeitsgrad mittel
Unterkunft in Münchhausen oder Ernsthausen

Zuwege zur Kurhessenbahn

- B3 (4,9 km): Von Oberrospe aus führt der Zuweg zum Bahnhof der Stadt Wetter
- B4 (4,1 km): Kurz vor dem Sportplatz in Mellnau zweigt der Zuweg mit Ziel Bahnhof der Stadt Wetter ab
- B6 (4,3 km): Entlang des Rodenbachs geht es zum Bahnhof Simtshausen
- B7 (1,1 km): Der Zuweg beginnt am Sportplatz Münchhausen und endet am Bahnhof

Etappe 3

von Ernsthausen
nach Frankenberg (Eder)

Zwischen Ernsthausen und Wiesenfeld liegt am Weg die Nikolausmühle, die 1712 für die Meierei Wiesenfeld gebaut wurde. Das Wasser der Mühle stammt vom Christborn, eine der ergiebigsten Quellen des Burgwalds. Rund 90 m³ Wasser werden täglich aus den vier Buntsandsteinspalten freigegeben.

300 m vom Burgwaldpfad entfernt, gründeten 1721 zehn französische Familien hugenottischer Herkunft das ehemalige Dorf Wiesenfeld, jetzt markiert durch einen Gedenkstein. Mit weiteren 13 Familien gruppierten sie das neue heutige Dorf um die um 1200 errichtete Komturei des Johanniterordens. Erhalten geblieben sind die gotische Kirche und das Komturegebäude. Hinter Birkenbringhausen geht es parallel zur Eder über einen Steilhang zu den markanten Ederstedefelsen. Sie wurden vor 200 Mio. Jahren als Schuttfächer von Flüssen aus dem Rheinischen Schiefergebirge im Zechsteinmeer abgelagert.

Mit einem schönen Blick auf Frankenberg (Eder) vom Aussichtspunkt „Auf dem Kaln“ endet der Burgwaldpfad am Wanderportal im Schnödeweg. Vom Bahnhof (B11) aus gelangt man schnell über die Fußgängerzone in die 1234 gegründete Altstadt, zur gotischen Liebfrauenkirche und dem **10türmigen Fachwerkkrathaus [10]**, eines der wohl schönsten in Deutschland.



10



Etappe 3

Länge 12,8 km
Dauer 3,3 Std.
Schwierigkeitsgrad mittel
Unterkunft in Frankenberg (Eder)

Zuwege zur Kurhessenbahn

- B8 (750 m): Zum Bahnhof Ernsthausen geht es vorbei am Gasthaus und der Pension Goa
- B9 (1,9 km): Der Zuweg zweigt ab zum Bahnhof Wiesenfeld
- B10 (1,0 km): Nach Überquerung der Edertalstraße geht es zum Bahnhof Birkenbringhausen
- B11 (1,3 km): Vom Schnödeweg beim Wanderportal führt der Zuweg bis zum Bahnhof in Frankenberg (Eder)

Burgwaldpfad

Premiumwanderweg
im Wandermärchen
Burgwald-Ederbergland



Burgwaldpfad

B



DER BURGWALD IST EINES DER GRÖSSTEN ZUSAMMENHÄNGENDEN WALDGEBIETE DEUTSCHLANDS

und Namensgeber dieses Wanderwegs. Er durchzieht das Wandermärchen Burgwald-Ederbergland, verbindet die Flüsse Lahn und Eder und führt von einer mittelhessischen Altstadt in die andere: Marburg an der Lahn und Frankenberg an der Eder. Und all das in einer märchenhaften Kulisse, die den Heimatmaler Otto Ubbelohde zu seinen unverwechselbaren Illustrationen der weltbekannten Grimmschen Märchen inspirierte.

Die intakte Natur des **Burgwalds** [1] gilt schon lange als schützenswert und die Felsformationen im Ederbergland bieten wunderbare Ausblicke.

Eine Besonderheit gleich vorweg: Der Burgwaldpfad ist strickleiterartig mit Haltestellen der Kurhessenbahn verknüpft und kann somit abschnittsweise erwandert werden. Möchte man die 49 km lange Route komplett erwandern, sollte man dafür 3 Tage einplanen und kann sich nach den hier vorgeschlagenen Etappen richten. Ein Start ist sowohl in Frankenberg (Eder) als auch Marburg möglich. Letztere Stadt ist in diesem Fall der Ausgangspunkt für die folgende Beschreibung. Bei dem Pilgerbrunnen vor dem Westportal der **Elisabethkirche** [2] endet bzw. beginnt nicht nur der Burgwaldpfad, sondern auch die Etappe von Eisenach nach Marburg des Elisabethpfads und der Lahn-Dill-Bergland-Pfad.

Impressum

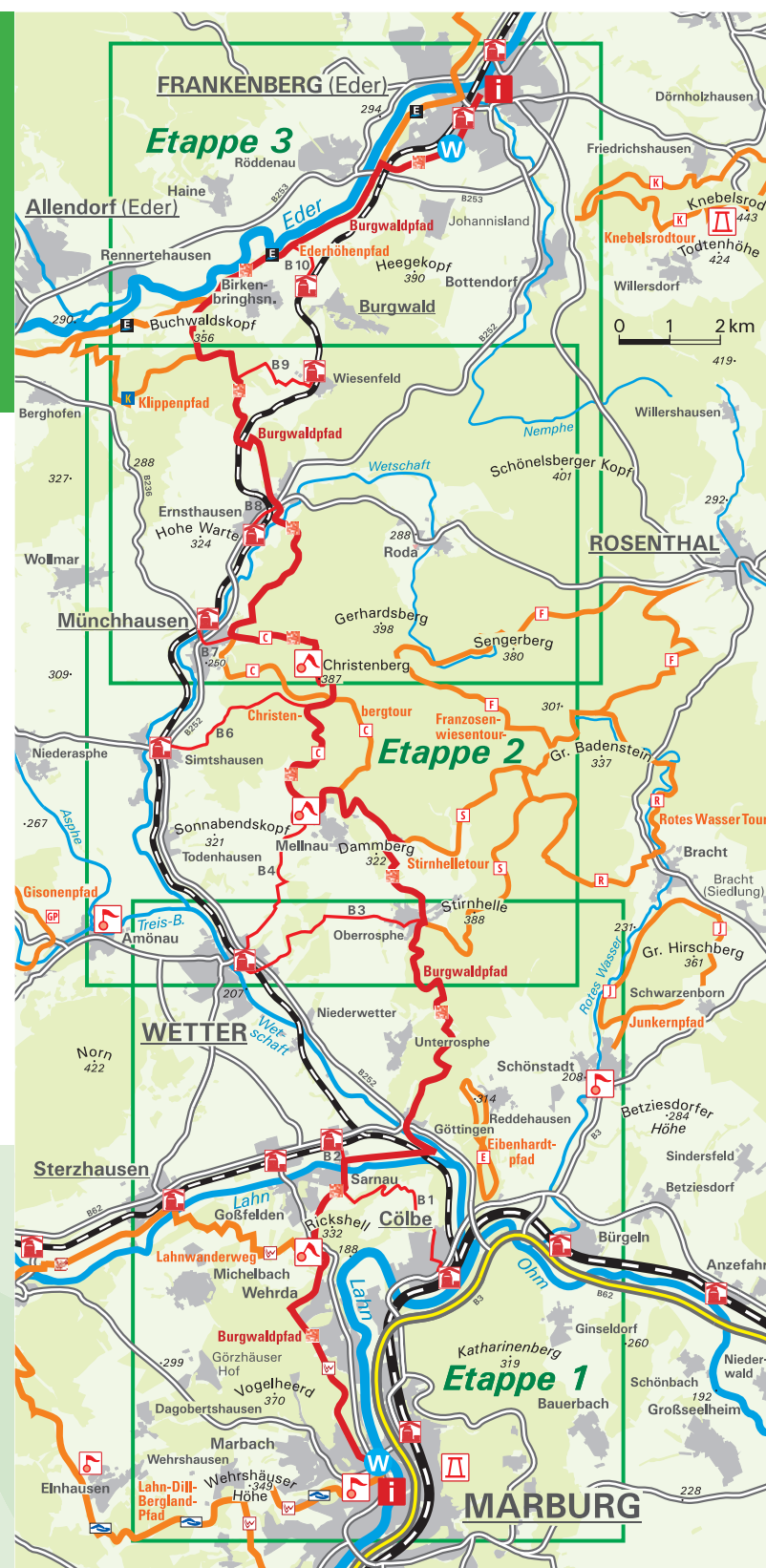
Herausgeber: Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH (MSLT)
Text: MSLT
Konzept & Design: ArtFactory, www.ArtFactory.de
Karte: Dr. Lutz Münzer
Fotos: Georg Kronenberg, Henrik Isenberg, Dominik Ketz, MSLT
Weitere Informationen auf www.wandermarchen.eu
12/2021 1. Auflage



Zeichenerklärung

- Burgwaldpfad**
- Zuweg zum Burgwaldpfad
- Zertifizierter Fernwanderweg
- Premiumwanderweg
- Wanderportal
- Tourist-Info
- Schloss, Burg
- Burgruine
- Aussichtsturm
- Kraftverkehrsstraße
- Bundesstraße
- Landesstraße
- Hauptbahn
- Nebenbahn mit Reisezugverkehr
- Bahnhof
- Siedlung
- Wald, Gehölz
- Freiland
- Fließgewässer
- Höhenpunkt
- Stadt
- Dorf
- Weiler

Die Sitze der Stadt- bzw. Gemeindeverwaltungen sind unterstrichen.



Etappe 1

von Marburg nach Oberrospe

Vor bald 500 Jahren wurde 1527 in Marburg von Landgraf Philipp dem Großmütigen die Philipps-Universität gegründet. Die älteste noch bestehende Universität der Welt, die auf eine protestantische Gründung zurückgeht, prägt mit den von ihr genutzten, sanierten und erbauten Bauwerken das Stadtbild Marburgs. Die Studierenden sind aus Marburg nicht mehr wegzudenken! Die Ahnin des Universitätsgründers, die Heilige Elisabeth von Thüringen, hat Marburg im 13. JH zu einem bedeutenden Wallfahrtsort des späten Mittelalters gemacht. Ihr zu Ehren wurde die Elisabethkirche über ihrem Grabmal erbaut. Mehr zu dem Leben und Wirken der Heiligen Elisabeth und zu der Historie des großartigen Kirchenbaus, erfährt man bei einem Besuch der Elisabethkirche.

Mit der Kirche im Rücken startet von hier aus der Burgwaldpfad auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Eine versteckte Gasse führt zwischen den Häusern hinauf zur Kapelle St. Michael, auch „Michelchen“ genannt. Hat man den Pilgerfriedhof passiert, lohnt sich ein Blick zurück auf das majestätische **Landgrafenschloss** [3] – ein historisches Bauwerk, das für die Bedeutung Marburgs als Grenzburg der Gisonen und später der Landgrafen von Thüringen und Hessen steht. Oberhalb von Marburg und in rund 300 Höhenmeter parallel zum Lahntal führt der Pfad durch dichtes Waldgebiet bis zu dem Steinbruch in Wehrda.

Hier wurden die Sandsteine abgebaut, mit denen die Elisabethkirche in Marburg und sogar Teile des Reichstagsgebäudes in Berlin errichtet wurden.

In der Gemeinde Lahntal wird zunächst der Ort Goßfelden umrundet und das unmittelbar angrenzende Sarnau erreicht. Hier lohnt sich ein kurzer Abstecher von 750 m zum Otto-Ubbelohde-Haus. Das Atelier des Malers, Zeichners und Illustrators der Grimmschen Märchen, Otto Ubbelohde (1867-1933), kann nur an ausgewählten Tagen besichtigt werden, aber der umgebende Baumbestand ist jederzeit ein Genuss für Naturliebhaber und Naturliebhaberinnen.

Am Ufer der Lahn geht es weiter bis zu einer Eisenbahnbrücke, die in Richtung des Lahntaler Ortsteils Göttingen unterquert wird. (Wegen Baumaßnahmen Ausschilderung einer Umleitung). Von hier aus führt der Weg bergauf und erreicht nun bald das Waldgebiet, das diesem Pfad den Namen gab: Den Burgwald. Auf naturbelassenem Weg auf gleicher Höhe verlaufend fällt bereits von hieraus der Blick auf **Burg und Dorf Mellnau** [4]. Es folgt Oberrospe, das älteste Dorf des Burgwalds. Heute ist der Ort ein Stadtteil von Wetter (Hessen) mit einer 1225-jährigen Geschichte. Die Kelten nannten ihn „roos-ffa“, was so viel wie „sumpfiges, fauliges Wasser“ bedeutete. Das Café im **Dorfmuseum** [5] lädt in der Saison am Wochenende zum Rasten ein.



Etappe 1

- Länge** 18,4 km
 - Dauer** 5,25 Std.
 - Schwierigkeitsgrad** mittel
 - Unterkunft** in Marburg oder in Oberrospe
- Zuweg zur Kurhessenbahn**
- Von der Elisabethkirche entlang der Bahnhofstraße 500 m bis zum HBF Marburg
 - B1 (4,3 km): Vor Sarnau zweigt der Zuweg nach Cölbe ab. Vorbei an der Gaststätte Kyffhäuser zum Bahnhof in Cölbe
 - B2 (0,5 km): Von der Lahnbrücke in Sarnau führt der Zuweg zum Bahnhofpunkt Sarnau
 - B3 (4,9 km): Von Oberrospe leitet der Zuweg zum Bahnhof in der Stadt Wetter

Infos



Märchenhafte Tagestouren auf höchstem Niveau zu sagenhaften Natur- und Kulturplätzen des Burgwalds und Ederberglands, das bietet das Wandermärchen Burgwald-Ederbergland mit 21 Rund- und 2 Streckenwegen. www.wandermarchen.eu

B

Start- & Zielpunkt	Marburg: Elisabethkirche Frankenberg (Eder): Schnödeweg
Streckenlänge	49,1 km
Dauer	13,5 Stunden
Höhenlage	185 - 392 m üNN
Anreise mit ÖPNV	www.kurhessenbahn.de www.rmv.de/auskunft
Anreise mit Pkw	Marburg: Parkhaus Pilgrimstein, Frankenberg Bahnhof

Details und GPS Daten:
www.marburg-tourismus.de/Burgwaldpfad

Marburg Stadt und Land
Erwin-Piscator-Haus
Biegenstraße 15
35037 Marburg
Tel: +49 (0) 6421 9912-0
info@marburg-tourismus.de
www.marburg-tourismus.de

Ederbergland Touristik
Untermarkt 12
35066 Frankenberg (Eder)
Tel: +49 (0) 6451 717672
info@ederbergland-touristik.de
www.ederbergland-touristik.de

MARBURG
STADT & LAND



prämiiert mit
dem Deutschen
Wandersiegel

